

109-4-437

42 lista

list e. 11-1 manie

24.3.2009. Saul

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
I 2 b - Kom - 7535

Prag, den 8. August 1943

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Eing.: 13. AUG. 1943

An die
Hauptabteilungen und Abteilungen,
Landespräsidenten - RAV. - in Prag und Brünn
- mit Abdrucken für die Bezirkshauptmänner - RAV. -

Nachrichtlich an:

die Adjutantur des Stellvertretenden Reichsprotectors,
das Büro des Staatssekretärs,
" " " Generalinspektors der Verwaltung,
den Wehrmachtbevollmächtigten,
den Befehlshaber der Ordnungspolizei,
den Befehlshaber der Sicherheitspolizei,
die Parteiverbindungsstelle,
den Arbeitsgauführer,
die Oberlandräte - Inspektoren des Reichsprotectors.

Betrifft: Umbenennungen zum Gedenken an den gefallenen
SS-Obergruppenführer Reinhard H e y d r i c h .

Mit der anlässlich der ersten Wiederkehr des Todestages des SS-Obergruppenführers H e y d r i c h vollzogenen Umbenennung von Straßen, Plätzen usw. in verschiedenen Gemeinden des Protektorats wurde diese Aktion vorläufig abgeschlossen. Vorerst sind mir daher keine Umbenennungsanträge zur Genehmigung vorzulegen. Zu gegebener Zeit folgt weitere Nachricht.

In Vertretung:
H. Frank.



Beglaubigt:

Angestellte

J. a. d.
14/10.43.

IV 8-22²⁰ qu/42

17. Juni 1943

1.) An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

44-Gruppenführer K.H. Frank

Prag

2.) An den
Leiter der Sonderabteilung Kulturpolitik
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
44-Sturmbannführer Wolf

Prag

Betr.: Umbenennungsfeierlichkeiten von Strassen und Plätzen
zum Gedenken an 44-Obergruppenführer Reinhard Heydrich
am 30.5. und 6.6.1943.

Vorg.: Hiesiger Tagesbericht vom 1.6.1943.

Nach den vorliegenden Berichten fanden die an 21 Orten
des Protectorates am 30.5. und 6.6.1943 veranstalteten Strassen-
umbenennungsfeierlichkeiten zum Gedenken an 44-Obergruppenführer
Reinhard Heydrich folgende stimmungsmässige Aufnahme:

1.) Pilsen:

Bei der Pilsener Feier war weder die Beteiligung deutscher-
seits noch tschechischerseits völlig zufriedenstellend. Trotz
einer korporativen Teilnahme von gegen 30 000 Skoda-Arbei-
tern, der öffentlich Bediensteten, Lehrer usw., blieb der Ein-
druck der tschechischen Teilnahme nur ein mittelmässiger.
Zur Entschuldigung wurde vielfach auf ein am selben Tage
um 10 Uhr stattgefundenes Fussballwettbewerb hingewiesen.
Es konnte jedoch bereits anlässlich der Verteilung der Teil-
nehmerkarten an den Vortagen festgestellt werden, dass auf
tschechischer Seite vielfach das Bestreben bestand, einer
Teilnahme an den Feiern aus dem Wege zu gehen. So wurden
beispielsweise dem Vertrauensmann der NOUZ in der Konstruktions-
abteilung der Skodawerke am 29.5.1943 die Annahme der Platz-
karten mit der Entschuldigung von Sonntagsausflügen u.g. ab-
gelehnt und von 42 Karten nur 5 angenommen. Auch liess die
aussergewöhnliche Leere der Smetana-Promenade am 31.5.1943

b.w.

St. G. IV 6-22²⁰ 10/42

La
auf einen stillschweigenden Boykott seitens eines Grossteils der tschechischen Jugendlichen schliessen.

Die Äusserungen der tschechischen Seite zur Feier selbst sind in der Mehrzahl der Fälle kritisch. Man habe nicht gehalten, was versprochen war, denn man könne eine derartige Feier nicht als eine deutsch-tschechische Veranstaltung bezeichnen, wie dies die Presse vorher getan hat. Mit Ausnahme der tschechischen Hymne als einer vereinzelt Geste, konnte man keinerlei Versuche feststellen, auch die tschechische Bevölkerung bei der Feier anzusprechen. Obwohl man die tschechische Bevölkerung nahezu zwangsweise zu einer Teilnahme veranlasst habe, wäre kein einziges "freundliches Wort" den Tschechen gegenüber zu hören gewesen. Die tschechischen Teilnehmer seien sich sehr überflüssig vorgekommen. Skoda-Arbeiter äuserten z.B., von den Reden nur die Worte "Benesch" und "Republik" verstanden zu haben. Mehrfach fiel in Arbeiterkreisen auch die Äusserung, dass es die Deutschen nicht verstünden, den tschechischen Arbeiter zu gewinnen, den man zwar bei jeder Gelegenheit umwerbe, in derartigen Fällen aber zurückstosse. Die Aufstellung einer tschechischen Trachtengruppe auf der Ehrentribüne wurde deshalb auch von manchen Tschechen ironisch besprochen. Auch die einsprachige Beschriftung der Strassentafeln löste vielfach ablehnende Bemerkungen aus. In Intelligenzkreisen wurde zur Umbenennung ironisch erklärt, dass dies die erste tatsächliche Umbenennung im Protektorat sei, weil man eine "Klattovská Třída" in eine "Kadovská Třída" (Henkerstrasse) umbenannt habe. Mehrfach fielen auch Äusserungen, dass der Umbenennung ohnehin keine Bedeutung zukomme, weil die Strasse bald wieder ihre alte Bezeichnung führen wird.

Immerhin wurde auch eine Reihe von positiven Äusserungen zur Feier festgestellt. Mit Genugtuung besprach man vor allem die Tatsache, dass der Staatssekretär durch seine Teilnahme der Feier eine besondere Bedeutung gegeben habe. Mit Befriedigung wurde auch das Abspielen der tschechischen Hymne durch eine deutsche Polizeimusikkapelle aufgenommen und die Aufstellung einer tschechischen Trachtengruppe auf der Ehrentribüne besprochen. Vereinzelt wurde von tschechischen Arbeitern an die Verdienste Reinhard Heydrichs um die soziale Besserstellung der Arbeiterschaft erinnert.

58877



2.) Neugedein:

Die Feier in Neugedein wurde vorwiegend von einer tschechischen Teilnehmerschaft getragen, da deutscherseits nur Ehrengäste und kleinere Abordnungen erschienen waren. Der Kreisleiter der NSDAP von Klattau hatte dem Bezirkshauptmann gegenüber eine offizielle Teilnahme der Partei an der Feier abgelehnt, weil für die Feiern die staatlichen Stellen zuständig wären. Die Teilnahme einer geschlossenen Formation des tschechischen Jugendkuratoriums in der Stärke von 140 Mann erregte bei den anwesenden Tschechen besonderes Aufsehen. Im übrigen war die Beteiligung der Bevölkerung von Neugedein und Umgebung an der Feier zufriedenstellend und ihr Verhalten einwandfrei. Nur seitens der weiblichen tschechischen Jugend konnte teilweise ein stillschweigender Boykott festgestellt werden, da auch in Neugedein während der Veranstaltung die üblichen Korsogänge auffallend abbrachen. Der Fahنشmuck in Neugedein mit Reichs- und Protektoratsfahnen war besonders reichlich, wobei auffiel, dass zahlreiche, ausschliesslich von Tschechen bewohnte Häuser mit Hakenkreuzfahnen beflaggt waren. Vereinzelt erschienen an den Vortagen Tschechen bei bekannten deutschen Familien, um sich bei diesen Hakenkreuzfahnen zu erbitten. Im allgemeinen fand die Veranstaltung eine zustimmende Aufnahme, da es zum ersten Male gewesen sei, dass Deutsche und Tschechen sich gemeinsam zu einer Kundgebung zusammen gefunden hätten. Es wurde jedoch auch hier als nachteilig vermerkt, dass die Rede des Bezirkshauptmanns nicht ins Tschechische übersetzt wurde.

3.) Pisek:

Von der Feier in Pisek ist festzustellen, dass die tschechische Bevölkerung nur geringen Anteil nahm.

4.) Wodnian:

Dem gegenüber nahm die Bevölkerung an der Umbenennungsfeier in Wodnian starken Anteil. Auch aus der Umgebung waren zahlreiche Teilnehmer gekommen. Besondere Überraschung rief es hervor, dass die vollzählig angetretene tschechische Schülerschaft die Lieder der Nation laut mitsang. Im Anschluss an die Rede des Leiters der RAV erörterte vor allem die sozial schwächere tschechische Bevölkerung die Verdienste Reinhard Heydrichs und hob hervor, dass es ihr zurzeit Heydrichs am besten gegangen sei. Ein tschechischer Pfarrer gab seiner Verwunderung

3a

Ausdruck, warum zum Gedenken an Reinhard Heydrich nicht die Abhaltung von Messen angeordnet worden sei. Man hätte bestimmt mit einer zahlreichen Teilnahme der Bevölkerung rechnen können.

5.) Tabor:

Die Kundgebung in Tabor war zahlenmässig mit einer Teilnahme von 13 - 14.000 Menschen die bedeutsamste. Der Bezirkshauptmann hatte für die organisatorische Vorbereitung einer grösseren Teilnahme seitens der Bevölkerung auch die NG und die NOUZ eingeschaltet. Durch diese Organisationen wurden jedoch Methoden zur Anwendung gebracht, die von einem Grossteil der tschechischen Bevölkerung als Terror aufgefasst wurden. Die durch die NG ausgegebenen nummerierten Einladungen enthielten die Bemerkung, dass die Beteiligung kontrolliert wird, ausserdem arbeitete man mit der Verbreitung von Gerüchten, dass Oberstgruppenführer Daluge, der Staatssekretär und Frau Heydrich bei der Feier anwesend sein werden. So kam es, dass bereits in den Morgenstunden des 31.5. grosse Menschenmassen geschlossen mit Musikkapellen zum Kundgebungsplatz marschierten. Es wurde jedoch beobachtet, dass viele Teilnehmer nach Abgabe der Einladungen den Kundgebungsplatz wieder verliessen. Die Rede des Bezirkshauptmanns wurde ohne den einleitenden Hinweis, dass es sich um die Rede des Bezirkshauptmanns handelte, von dem NG-Sekretär Mráz in tschechischer Sprache wiedergegeben, so dass vielfach der Eindruck entstand, dass Mráz selbst der Autor der Rede sei und ihm, als Tschechen, sehr viele Stellen als übertriebene Loyalitätsforderungen verübelt wurden. Schon während der Rede des Bezirkshauptmanns kam es zu den bekannten Szenen am Tor des Kundgebungsplatzes, welche die Festnahme von 6 Personen zur Folge hatten. Beanstandet wurde u.a., dass die Lautsprecheranlagen sehr schlecht funktionierten.

6.) Beching:

Die Kundgebung am Nachmittag des 30.5.1943 in Beching verlief im Gegensatz zur Feier in Tabor äusserst zufriedenstellend. Die Rede des Bezirkshauptmanns von Tabor, die wiederum vom NG-Sekretär Mráz ins Tschechische übersetzt wurde, fand bei der Bevölkerung von Beching eine bedeutend aufgeschlossener Aufnahme. Die Bevölkerung äusserte sich im allgemeinen in positivem Sinne zur Kundgebung.

7.) Pilgrams:

Auch die Feier in Pilgrams nahm einen würdigen Verlauf. Die Beteili-

58876



Beteiligung der Bevölkerung, einschliesslich Schuljugend, kann mit 3 000 Personen allerdings nur als eine mittelmässige bezeichnet werden. Die tschechische Übersetzung der Ansprache des Bezirkshauptmanns, die durch den Kommissar der Polizeiabteilung in Pilgrams wiedergegeben wurde, hat durch ihre schlechte und monotone Vortragsweise den Eindruck der Feier geschmälert. Dafür fanden die anschliessenden tschechischen Ausführungen des Vorsitzenden der Verwaltungskommission allgemein Anklang. Tschechische Intelligenzler äusserten allerdings hierzu, sie hätten schon manches auf Befehl tun und aushalten müssen, deshalb könne sie auch diese kommandierte Feier nicht aus der Ruhe bringen. Die Umbenennung wird ohnehin nur von kurzer Dauer sein.

8.) Budweis:

Die Feiern in Budweis fanden, abgesehen von den offiziellen tschechischen Abordnungen der Schulen, der autonomen Ämter und der Protektoratsbahnen, vorwiegend unter deutscher Beteiligung statt. Am Bahnhof von Budweis konnte beobachtet werden, dass sehr viele Tschechen die Stadt verliessen. Die Feier hatte einen rein deutschen Charakter. Obwohl sich der Bürgermeister in seinen Ausführungen mehrfach in sehr geeigneten Worten an die tschechische Bevölkerung wandte, wurde keine Übersetzung der Rede in tschechischer Sprache gegeben, was von den tschechischen Teilnehmern einheitlich bemängelt wurde. Ein ehemaliger tschechischer Offizier erklärte z.B. : "Was soll ich bei dieser Feier, was haben die Tschechen überhaupt dort zu tun, wenn die Deutschen kein Wort für uns verlieren." Auch im Fahnschmuck der Stadt fehlten die Protektoratsfahnen, ebenso unterblieb das Abspielen der Protektoratshymne, was von den Tschechen mit sichtlicher Enttäuschung vermerkt wurde, nachdem man vorher erfahren hatte, dass in Tabor und in Pilsen die Hymne gespielt wurde. Die einsprachige Strassenbezeichnung gab zu einer Reihe von Gerüchten Anlass. So wurde behauptet, die Post habe bereits Anweisung erhalten, Briefe mit der tschechischen Anschrift "Reinhard Heydrich-Ulice" nicht zuzustellen. Auf diese Weise will man es den Tschechen unmöglich machen, ihre Briefe tschechisch zu adressieren, dies sei ein weiterer Schritt zur Germanisierung.

9.) Beneschau:

In Beneschau war es bezüglich der Frage, ob am Schluss der Feier auch die Protektoratshymne gespielt werden soll, zu starken Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Bezirkshauptmann und dem Ortsgruppenleiter

28875

b.w.

ya

der NSDAP gekommen, so dass der Kommandeur der Waffen in Beneschau als Schlichtungsinstanz um eine Entscheidung gebeten werden musste. In der Besprechung bei Letzterem gelang es den überzeugenden Ausführungen des Bezirkshauptmannes, die Zustimmung zum Abspielen der Protektoratshymne zu erhalten.

10.) Melnik:

Abgesehen von der korporativen Beteiligung der Schulen, Ämter, Polizei und Gendarmerie, war die tschechische Teilnahme an der Feier sehr gering. Es wurde beobachtet, dass sich mehrere Tschechen, die sich vor Beginn der Feier auf dem Platz aufhielten, bei deren Beginn provokativ entfernten. Bei dem tschechischen Bürgermeister Dykal, der nach dem deutschen Bezirkshauptmann in tschechischer Sprache das Wort ergriff, fiel auf, dass er im Vergleich zu früheren Reden sehr lässig und mit grosser Unlust sprach, so dass der Eindruck entstand, dass er die Rede unter Zwang hielt.

11.) Jungbunzlau:

Auch in Jungbunzlau wurde die Feier ausser der korporativen Teilnahme der Schulen und Behörden von tschechischer Seite vorwiegend ignoriert. In den Fenstern der umliegenden Häuser sah man fast überhaupt keine Zuschauer, dagegen war der in der Nähe veranstaltete Sonntagsbummel der Tschechen sehr stark besucht. An sich wird die Feier, bei welcher nach dem deutschen Regierungskommissar der Bezirksbeauftragte des Jugendkuratoriums für Jungbunzlau das Wort ergriff, als sehr gelungen bezeichnet.

12.) Kuttenberg:

Die Feierstunde in Kuttenberg verlief äusserlich diszipliniert und zufriedenstellend. Die Bevölkerung nahm zahlreich an der Feier teil. Das "Sieg Heil" auf den Führer klappte bei der tschechischen Schulkjugend derart, dass der Eindruck einer Einübung durch mehrere Proben offenbar war. Die Rede des geschäftsführenden Bezirkshauptmannes fand allgemein guten Anklang. Einzelne ältere Tschechinnen waren von der Durchführung der Feier sehr ergriffen.

13.) Königgrätz:

Von den 3 - 4 000 Teilnehmern an der Kundgebung in Königgrätz dürften nach der Schätzung eines Gewährsmannes 3 - 400 Tschechen gewesen sein, die aus freiem Willen an der Veranstaltung teilgenommen haben.

58875



Obwohl die Rede des Kreisleiters bei vielen Tschechen ihren Eindruck nicht verfehlte, wurde jedoch allgemein bemängelt, dass im Anschluss an die deutsche Rede nicht ein tschechischer Vertreter der Stadt zu Worte kam. Auch wurde tschechischerseits bedauernd darauf hingewiesen, dass bei der Feier nicht eine einzige Protektoratsflagge zu sehen war.

- 14.) Pardubitz:
Hier wurde die Feier tschechischerseits, ausser den gestellten Abordnungen, noch stärker als Königgrätz ignoriert. Offensichtlich hielt sich auch ein Teil der deutschen Bevölkerung von der Veranstaltung fern.
- 15.) Olmütz:
Bei der Olmützer Kundgebung wird die Zahl der freiwilligen tschechischen Teilnehmer, ausser den offiziellen Abordnungen, auf 50 - 60 geschätzt, während die übrige Bevölkerung sich uninteressiert zeigte. Die deutschen Teilnehmer waren von der Feier stark beeindruckt, während die tschechische Bevölkerung sich infolge der Tatsache, dass trotz zweier deutscher Redner kein Tscheche zu Wort kam, jeder positiven Stellungnahme enthielt.
- 16.) Leipnik:
Hier war die tschechische Beteiligung ausser den offiziellen Abordnungen ebenfalls gering.
- 17.) Hullein:
Die Teilnahme von ungefähr 1 000 Tschechen, einschliesslich der offiziellen Vertreter, wird als zufriedenstellend bezeichnet. Auffallend war, dass Lehrkörper und Schüler des in Hullein untergebrachten fürstlich-erzbischöflichen Gymnasiums nicht an der Feier teilnahmen. Der Bürgermeister von Hullein wurde durch seine Gemeinderatsmitglieder bei den Vorbereitungen in keiner Weise unterstützt. Auch bei der Lehrerschaft stiess er auf wenig Verständnis.
- 18.) Gaja:
Die Zahl der Teilnehmer wird abzüglich der Schul- und der Kuratoriumsjugend auf etwa 100 geschätzt.
- 19.) Gewitzsch:
In Gewitzsch hatte die Feier einen ausgesprochen offiziellen Anstrich. Die kurze Feier wurde von Deutschen und Tschechen anerkennend besprochen.
- 20.) Boskowitz:
Die freiwillige Beteiligung der tschechischen Bevölkerung war auch hier

5a

unbedeutend. Zu negativen Stimmungsäusserungen kam es nicht.

21.) Iglau:

Obwohl zur selben Zeit in Iglau die HJ-Ausscheidungswettkämpfe in Handball stattfanden, hat sich die deutsche Bevölkerung sehr zahlreich an der Feier beteiligt. Vereinzelt wurde von Deutschen bemängelt, dass die Lautsprecheranlagen zu schwach waren und deshalb Teile der Rede des Kreisleiters und des stellvertretenden Regierungskommissars unverständlich blieben. Einzelne Tschechen nahmen offensichtlich aus Neugier an der Feier teil.

Auf Grund dieser Stimmungsübersicht muss festgestellt werden, dass die Umbenennungsfeierlichkeiten zwar in der Mehrzahl der Fälle in korrekter und die deutsche Seite befriedigender Form verliefen, für die tschechische Bevölkerung und darüber hinaus im Interesse der innerpolitischen Entwicklung jedoch nicht die Auswirkung hatten, die ihnen zgedacht war, bzw. hätte zukommen können.

Der Anlass der Feiern gab Gelegenheit, durch eine breite Teilnahme der tschechischen Bevölkerung und vor allem durch deren positives Echo nach der Durchführung der Feiern vor den indifferenten, wie vor den gegnerischen Tschechen und letztlich auch vor dem Ausland zu dokumentieren, welchen Platz das Andenken Reinhard Heydrichs heute auch bereits in den Reihen des tschechischen Volkes einnimmt und wie sehr der Opfertod Heydrichs die beabsichtigte politische Wirkung des Attentates ins Gegenteil verkehrt hat. Weiters hätte damit erstmalig die Form einer utraquistischen Kundgebung für die deutsche und tschechische Bevölkerung in Böhmen und Mähren vorexerziert werden können, damit solche Kundgebungen zukünftig beim tschechischen Volk nicht mehr auf Misstrauen, sondern auf aufgeschlossene Bereitwilligkeit stossen. Es hätte daher alles geschehen müssen, um durch die Wirkung der Feiern einen positiven Wiederhall in der tschechischen Bevölkerung auszulösen. Die aktivistischen Tschechen, die Mitglieder des Kuratoriums und alle, die freiwillig teilnahmen, die Lehrer und Schulkinder, die Beamten und alle, die zu den Feiern abgeordnet waren, hätten durch die grundsätzlich neuartige Gestaltung dieser utraquistischen Feiern den reichsfeindlichen tschechischen Elementen gegenüber in die Lage gesetzt werden müssen, auf die Feiern als einen Akt des guten Willens und als ein Zeichen der

58874

Respektierung



der tschechischen Bevölkerung seitens der deutschen Führung verweisen zu können. Hierzu wäre allerdings als geringstes Zugeständnis der tschechischen Seite gegenüber notwendig gewesen, die tschechische Bevölkerung zumindest durch eine kurze tschechische Rede, bezw. eine Übersetzung der deutschen Rede, oder überhaupt durch eine tschechische Hauptrede, je nach der örtlichen Situation anzusprechen und die Feiern auch mit der Protektoratshymne zu beschliessen. Es ist nicht einzusehen, dass sich die deutsche Führung des Protektorats durch eine solche Form der Feiern etwas vergeben hätte, da es bei den Veranstaltungen vom Standpunkt der ihnen zuge-dachten Wirkung aus nicht darauf ankam, den Tschechen gegenüber das deutsche Führungsrecht hervorzukehren, sondern der tschechischen Bevölkerung in konzilianter Form eine tatsächliche Teilnahme an der Feiergestaltung einzuräumen.

Entlastend für die örtlichen verantwortlichen Stellen muss darauf verwiesen werden, dass diese gerade bezüglich der Frage, wie weit dem Anteil der tschechischen Bevölkerung Rechnung zu tragen ist, z.B. in Budweis und in Beneschau, auf den Widerstand der Parteistellen stiessen, (Frage der Hymnen), während in Neugedein die NSDAP grundsätzlich ihre offizielle Beteiligung an der Feier abgelehnt hat. Es dürfte daher im allgemeinen die Annahme zutreffend sein, dass die durch-führenden Stellen verschiedentlich aus Furcht vor einer Zurechtwei-sung seitens der NSDAP von einer konsequenten utraquistischen Kundge-bungsform Abstand nahmen. Ausserdem handelte es sich um einen erst-maligen Versuch.

Auch die Anbringung einsprachiger Strassentafeln musste zu po-litisch nachteiligen Rückwirkungen führen. Bei der gegenwärtig so empfindlichen innerpolitischen Situation sind die einsprachigen Tafeln für die anti-deutschen Elemente ein bleibendes Beweisdokument für die von ihnen nun verstärkt propagandistisch herausgestellte Germanisie-rungstendenz der deutschen Stellen.

Die Durchführung der Feier in Tabor hat im besonderen die Er-fahrung gebracht, dass bei der Einschaltung tschechischer Verbände (z.B. NG, NOUZ) grösste Vorsicht am Platze ist, weil diese Organisa-tionen, sei es durch loyalen Übereifer oder sei es in vorsätzlich schä-

6a

digender Tendenz, Methoden zur Anwendung bringt, die von vorn-
herein eine oppositionelle Stimmung erzeugen müssen. Mit den in
Tabor angewandten Methoden des Versammlungsterroris lässt sich
bestenfalls eine Kundgebung im Stile der "Vaterländischen Front",
nicht aber ein innerpolitisch brauchbares Kundgebungsforum er-
reichen.

Als positive Erfahrung liefern die durchgeführten Feiern
letztlich die Lehre, dass auch in der tschechischen Stimmung,
trotz aller Gegenwirkungen der Flüsterpropaganda jede deutscher-
seits gezeigte Geste (z.B. Protektoratshymne und Ehrenbezeugung
der deutschen Teilnehmer während der Hymne) ein Faktum ist, das
den reichsfreundlichen Elementen in ihrer ohnehin schmalen poli-
tischen Existenz neuen Boden gibt und zudem auf die Stimmungs-
bildung der indifferenten Zwischenschicht seine Wirkung nicht
verfehlt.

Tachy

58873



Einige Anregungen

29. 11. 48

Entlastend für die örtlichen verantwortlichen Stellen muss da-
rauf verwiesen werden, dass diese gerade bezüglich der Frage, wie
weit der Anteil der tschechischen Bevölkerung Rechnung zu tragen ist,
z.B. in Bodweite und im Benehmen, auf den Widerstand der Partei-
genossen (Frage der Hymnen), während in Neugedein die NSDAP Grund-
sätzlich ihre offizielle Beteiligung in der Feier abgelehnt hat. Es
dürfte daher im allgemeinen die Meinung zu vertreten sein, dass die durch-
führenden Stellen verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung einer Zerschwei-
gung seitens der NSDAP von einem konsequenten utopischen Kundge-
bungstypus Abstand nehmen. Ausserdem handelte es sich um einen erst-
maligen Versuch.

Auch die Anbringung eines reichlicher Broschürenmaterials musste zu po-
litisch nachteiligen Auswirkungen führen. Bei der Gegenwärtigkeit so
empfindlichen innerpolitischen Situationen sind die einschlägigen Stellen
für die anti-deutschen Elemente ein klares Beweisdokument für die
von ihnen nun verstärkt propagandistisch herausgestellte Gemischi-
lungsstimmung der deutschen Stellen.

Die Durchführung der Feier in Tabor hat im besonderen die Er-
fahrung gelehrt, dass bei der Hinschaltung tschechischer Verbände
(z.B. NG, WOUZ) grösste Vorsicht am Platze ist, weil diese Organi-
sationen, sei es durch loyalen Überlebensinstinkt oder sei es in vorsätzlich schäd-

St.S. IV C - 22²⁰ c/42.

10. April 1943.

12. IV. 1943

Kauf

- 1.) An Herrn
Archivar Georg Kopp,
Kaufbeuren (Bayer.Allgäu).

Sehr geehrter Herr Kopp !

In Verfolg der dort. Zuschrift vom 1.4.d.Js. - ohne
Zeichen übersende ich ein Druckexemplar der von dem Herrn
Staatssekretär am 18.10.v.Js. gehaltenen Rede "Reinhard
Heydrich's Vermächtnis für Böhmen und Mähren" zur gefälli-
gen Entnahme. 85885

H e i l H i t l e r !

1/2
Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

Kaufbeuren, am - 1. APR. 1943

4
7a

Sehr geehrte Herren,

ich bitte Sie, falls noch zu haben, mir für meine zeitgeschichtliche Sammlung die unten bezeichnete Schrift zuzusenden.

Besten Dank und

Heil Hitler!

Mopp

(Georg Kopp, Archivar der Stadt
Kaufbeuren i. bay. Allgäu)

Frank. Reinhold Heydrichs Verzeichnis -

St.S. IV C - 22²⁰ 1/42.

12. Januar 1943.

12. 1. 1943

1.) An Herrn
Bergmann Franz Ton,
Swinarschow 131.

Sehr geehrter Herr Ton !

Hiermit bestätige ich den Eingang des Schreibens, das Sie an den Herrn Staatssekretär aus Anlaß der Umbenennung der Moldaulände in Reinhard Heydrich-Ufer gerichtet haben. Der Herr Staatssekretär, der von dem Schreiben Kenntnis genommen hat, läßt für Ihre Ausführungen danken. Sollten Sie ein Anliegen haben, dessen Erfüllung möglich ist, bitte ich Sie, es mir mitzuteilen.

H e i l H i t l e r !

10
Ministerialrat.

2.) Vorläufig z.d.A.

Sicherheitsdienst RfH
SD-Leitabschnitt Prag

III AK PA 11.000

Prag=Bubentfch , den 16.12.42
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

An den

Persönlichen Referenten des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Hauptsturmbannführer Dr. G i e s

P r a g .



Betr.: T o n , Franz, Bergmann,
geb. 20.10.1897 in Swinarschow, Prot.-Angeh.,
wohnhaft Swinarschow 131.

Vorg.: Dort - St.S. IV C - 22²⁰ i/42 vom 4.11.1942.

Anlg.: 1

T o n war früher Mitglied der sozialdemokratischen Partei und trat später zur nationalsozialistischen (Benesch-) Partei über. Heute ist er in der NG organisiert. Politisch Nachteiliges wurde über ihn seit Errichtung des Protektorats nicht bekannt. T. genießt in Swinarschow einen guten Leu - mund.

St. G. IV C - 22²⁰ i/42

ich. d. ...
Hauptsturmführer

10

Büro
in
Eink.
27. OKT 1942

107

Herrn Staatssekretär + Gruppenführer Karl H. Frank!

Mit tiefer Bewegung hörten wir die Übertragung,
 der Feier, der Übernennung des Waldoufer auf
 den Namen des, für den Arbeiter, unvergesslichen,
 Herrn + Obergruppenführer Reinhard Heydrich.
 Alles was ein ehrlicher Arbeiter im Herzen fühlt,
 sagte der Herr Staatssekretär Karl Herman Frank
 in seiner Rede. Als ewige Schande wird jeder
 Arbeiter, die Bluttat an dem Herrn + Obergruppen
 führer Heydrich fühlen und verurteilen. Mit
 Opningküing verfolgten wir die Besetzung der
 Töter. Ein Denkmal im Herzen, und ehrliche,
 reine Arbeit, ist alles, was ein ehrlicher Ar-
 beiter geben kann, und sicher gern gibt, denn
 Arbeit ist unser Ziel, dass uns so oft ver-
 gönnt war. Noch nie war dem Schicksal
 des Arbeiter und dessen gerechte Beurteilung
 soviel Anteil gewidmet. Die schwerste Arbeit
 ist ein Kinderspiel im Gegensatz zu dem
 was jetzt ein deutscher Soldat leisten muss
 Den deutschen Waffen Sieg, Heil dem Führer

Familie Frank Ton
 Bergmann
 Goinarschow 131. B. Lelkau.

pp Smetschko

b.w.

St. S. IV 8-33 20/1/42

Kartelllich erfa

10a



St.S. IV C - 22²⁰i/42.

Prag, den 4. November 1942.

Leitabschnitt Prag	
25976	9 NOV. 1942
<i>AA</i>	<i>M P O O M</i>

7. NOV. 1942

SD	7930
----	------

G.R.

dem SD-Leitabschnitt Prag,
Prag,

Handwritten scribble

unter Bezugnahme auf den Inhalt der umstehenden Zuschrift zur Kenntnis und mit der Bitte übersandt, einen Rufbericht über den Briefschreiber und seine Familie zu erstatten.

Heil Hitler!

~~Handwritten signature~~

1/Obersturmbannführer.



58868

Handwritten text at the bottom right corner.

Apron d. girl

with brooch

made by Aulagan

garment

Mar 24, 12

the company

to 717.43.

St. G. IV C - 22 20/42

Ma

19. Dezember 1942.

St.S. IV C - 22²⁰/42.

21. XII. 1942

G.R. mit 1 Scheck
Herrn Plato

1.) An Herrn

Generaldirektor Rudl,

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden Schreibens und der Kenntnis über...

Prag XII,
Schwerinstraße 46.

Ich bitte, den Scheck zu entnehmen und zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes zu verwenden. Ich wäre zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir eine Bescheinigung dieser Organisation über den Empfang des Betrages...

Sehr geehrter Herr Rudl!

Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs bestätige ich den Eingang des dort. Schreibens vom 11.12.d.Js. - ohne Zeichen in Sachen Rede anlässlich der Einweihung des Reinhard Heydrich-Ufers (tschechischer Sonderdruck zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes) sowie den Empfang eines Schecks über RM 13.940,-. Der Scheck ist an Herrn Ministerialrat Dr. Plato weitergeleitet worden. Der Herr Staatssekretär läßt für Ihre Mithaltung in der Angelegenheit danken.

Heil Hitler!
Ihr

Ministerialrat.

2.)

14. Dezember 1945

St. S. IV D - 22 20/45

2.) G.R. mit 1 Schriftsatz und 1 Scheck
Herrn Plato

An Herrn

Generaldirektor Rudi

unter Bezugnahme auf den Inhalt des vorstehenden
Schreibens und der Anlagen zur Kenntnis übersandt.

Ich bitte, den Scheck zu entnehmen und zu Gunsten
des Deutschen Roten Kreuzes zu verwerten. Ich wäre
zu Dank verbunden, wenn Sie mir eine Bescheinigung
dieser Organisation über den Empfang des Betrages
von RM 13.940,- zuleiten würden.

58865

Im Auftrage des Staatssekretärs bestätige ich den
Eingang des dort. Schreibens vom 11.12.45. - ohne Zeit-
-oben im Sachverhalte anlässlich der Einweisung des Rein-
hard Heydrich-Ufers (fachschlesischer Sonderdruck zugewandten
des Deutschen Roten Kreuzes) sowie den Empfang eines
Schecks über RM 13.940,-. Der Scheck ist an Herrn Mini-
-sterialrat Dr. Plato weitergeleitet worden. Der Herr
Staatssekretär hat mir eine Bescheinigung in der Ange-
legenheit danken.

3.) Alsdann z. d. A.

Herr Minister

Ihr

Ministerialrat



Deutsches Rotes Kreuz
Landesstelle Böhmen u. Mähren

Att.-B.:

Tgb. Nr.:

Betrifft:

Bezug:

Anlage:

über einen Scheck im Werte von
K 139.400,- (einhunderttrununddreißigtausendvierhundert Kr.)
überreicht durch den Herrn Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank.

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g



Prag, den 22. Dezember 1942

XVIII, Saatenstraße 8

Fernsprecher: 748-61

Bankkonten:

Kreditanstalt der Deutschen, Prag

Böhmische Escompte-Bank, Prag

Heil Hitler !

Der Leiter der Hauptabteilung IV
m.d.W.d.G.b.

i.A.

M. Müller
DRK-Hauptführer

Prag, 11. Dezember 1942.

12

11/12

4/-Gruppenführer
Staatssekretär K.H. Frank,
Prag IV., Czernin-Palais.

Betrifft:

Rede anlässlich der Einweihung des Reinhard Heydrich-Ufers,
tschechischer Sonderdruck zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Der Verkauf der zusammen 64.400 Exemplare betragenden Auflagen
Ihrer Rede hat einen Gesamterlös von

K 139.400.--

ergeben. Beiliegend überreiche ich einen Scheck der Orbis-AG
Nr. 538.950 auf die Prager Kreditbank.

Die Druckkosten und Vertriebskosten in Höhe von K 52.552.--
trägt die Orbis-AG.

Heil Hitler!

Scheck 538.950

Rudl
12/12

A b s c h r i f t !

13

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei
Rk. 928 A g Rs.

Berlin W 8 , den 27. November 1942.
Voßstrasse 6.

An
den stellvertretenden Reichsprotector in Böhmen und Mähren
- mit der Führung der Geschäfte beauftragt -
Herrn $\frac{1}{4}$ -Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei

D a l u e g e

P r a g .

St.Sekr.Frank

z.K. Daluege 2.12.

Betrifft: Bericht über die Lage im Protektorat.
Zum Schreiben vom 5. November 1942 - 96/42 g.Rs. -.

Sehr verehrter Herr Generaloberst !

Ihren Bericht über die Arbeiten und Ereignisse im Protektorat
in der Zeit vom 2. September bis 3. November 1942 und die Rede,
die Staatssekretär Frank am 18. Oktober anlässlich der Umbenennung
der Prager Moldaulände in "Reinhard-Heydrich-Ufer" gehalten
hat, habe ich dem Führer gelegentlich meines Vortrages am 22.
d.M. vorgelegt. Der Führer hat beides eingehend gelesen.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

gez. Dr.Lammers.

F. 2.12.

4.
Sinn bezeugt.
lc 19/12.42.

IV 8-2204/2

St.S. IV C - 22²⁰ m/42.

Prag, den 16. November 1942.

14

18 NOV 1942
SD 7955

Eintrag in das Verzeichnis
der Reichsangehörigen
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 25. NOV. 1942

G.R. mit 2 Anlagen
H-Sturmbannführer Jacobi,
Prag,

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage 2 zur Kenntnis
übersandt.

H-Obersturmbannführer.

St. O. Oberst. Dr. Lies

auf Veranlassung des ...

S. a. d.

20/11/42

Jacobi
H-Sturmbannführer

St. S. IV C - 22²⁰ m/42

Der Reichsminister und Chef
der Reichskanzlei

Berlin W. 8, den 11. November 1942
Boschstraße 6

Rk. 15703 A

An

Herrn Staatssekretär H -Gruppenführer
Karl Hermann Frank

in Prag

Zum Schreiben vom 3. November 1942 - StS.454/42 -.

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Haben Sie verbindlichsten Dank für die Übersendung der vor-
trefflichen Rede, die Sie am 18. Oktober 1942 in Prag gehalten
haben. Ich werde die Rede dem Führer bei nächster Gelegenheit
zur Kenntnis bringen und zweifle nicht, daß sie seinen vollen
Beifall finden wird.

Den in Aussicht gestellten Lagebericht werde ich nach
Empfang gleichfalls dem Führer unterbreiten.

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

[Handwritten signature in blue ink]

St. S. IV B- 22²⁰m/42

15

[Red handwritten mark]
14/11



St.S. IV C - 22²⁰ 1/42.

13. November 1942.

1.) Vermerk:

Der Foliensatz befindet sich im Besitz von W-Gruppenführer Frank.

13. XI. 1942

2.) An

W-Hauptsturmführer Thürmer,
Intendant der Sendergruppe Böhmen und Mähren,
Pr a g XII,
Schwerinstrasse 12.

Lieber Kamerad Thürmer !

W-Gruppenführer Frank läßt für die Übersendung des Foliensatzes: Feierliche Umbenennung der Moldaulände in Reinhard Heydrich-Ufer herzlich danken.

22822

Heil Hitler !
Ihr

la

W-Obersturmbannführer.

3.) Z.d.A.

17

PRAG XII, den 23. Oktober 1942
Schwerinstraße 12

DER INTENDANT

DER SENDERGRUPPE BÖHMEN-MÄHREN

Handwritten signature in red ink

Herrn Ministerialrat
SS-Obersturmbannführer Dr. G i e s
P r a g IV.
Czerninpalais

Büro des Staatssekretärs
Boh. Reichsminister
in Prag
Eing.: 24. OKT. 1942

Lieber Kamerad G i e s !

Ich überreiche anbei einen Foliensatz, Inhalt: Feierliche
Umbenennung des Moldaulandes in Reinhard Heydrich-Ufer mit
der Bitte um Weitergabe an den Herrn Staatssekretär,

Heil Hitler!



Handwritten signature in blue ink

Handwritten note in cursive:
Mit Specialmaterial von innen
nach außen zu spielen. Die Spitze
des Wortes muß nachschleifen.

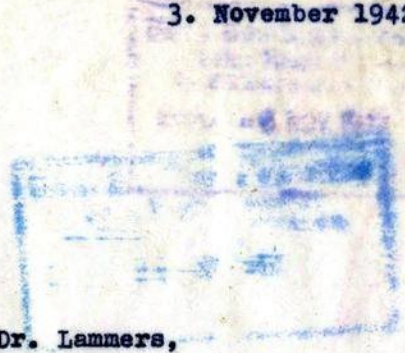
18

3. November 1942.

4-Gruf.

St.S.454/42.

Handwritten initials and date: "3. 11. 1942"



1.) An Herrn
 Reichsminister und
 Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers,
B e r l i n W 8,
 Voßstrasse 6.

Sehr verehrter Herr Reichsminister !

Anlässlich der Umbenennung der "Moldaulände" in "Reinhard-Heydrich-Ufer" am 18. Oktober d.Js. habe ich in einer Rede zu den grundsätzlichen sowie zu einigen aktuellen Problemen im Protektorat Stellung genommen. Die Rede fand sowohl bei den Tschechen als auch im Londoner und Moskauer Rundfunk größte Beachtung. Soweit sich derzeit übersehen lässt, ist für Böhmen und Mähren mit einer im Sinne des Reiches positiven Auswirkung der Rede für einige Zeit bestimmt zu rechnen. In der Annahme, daß Sie sich für die Rede interessieren, gestatte ich mir, Ihnen in der Anlage ein Exemplar zu übersenden, und stelle es Ihnen anheim, ob Sie anlässlich Ihres nächsten Vortrages über die Lage im Protektorat dem Führer auch darüber Bericht erstatten wollen.

Einen kurzen Bericht für den Führer über die letzte Zeit habe ich fertiggestellt und dem Oberst-Gruppenführer Daluge übergeben, der ihn voraussichtlich in den nächsten Tagen an Sie gelangen lassen wird.

Mit herzlichen Grüßen und

Heil Hitler !
 Ihr sehr ergebener

Red handwritten signature or mark.

2.) Zum Vorgang.

Handwritten note: "IV 6-22-20/42"

Sicherheitsdienst RFH

SD-Leitabschnitt Prag

L - SA 226/5

19
Prag-Bubentfch, den 30.10.1942.

Sachfenweg

Fernsprecher 77444



An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
H-Gruppenführer K.H. Frank

P r a g

Betr.: Aufnahme der Rede vom 18.10.42 im Sudetengau.

Aus dem Lagebericht des SD-Leitabschnitts Reichenberg vom 22.10.1942 wird wörtlich folgendes entnommen:

„Vielfach und vor allem in den Minderheitsgebieten des Gaues beschäftigt man sich sehr positiv mit den Ausführungen des H-Gruppenführers Staatssekretärs K.H. Frank in Prag anlässlich der Namensänderung der Moldaulände auf Reinhard-Heydrich-Ufer. Die offenen Worte des Staatssekretärs fanden seitens der sudetendeutschen Bevölkerung allgemeine Anerkennung, wobei vor allem der Hinweis beachtet wurde, die Tschechen hätten nun nicht mehr zu fragen, was mit ihnen geschieht, sondern sich zu bewähren. Vor allem die scharfe Abrechnung mit der tschechischen Intelligenz fand starken Beifall; sie hätte die Richtigkeit der bisherigen Einstellung vieler Sudetendeutscher bestätigt, wonach die breite Masse des tschechischen Volkes (Bauern und Arbeiter) recht brauchbar sei, sobald der negative Einfluss der gesamten Intelligenz in Wegfall komme. Aber auch in diesem Zusammenhang wurde betont, dass die im Protektorat lebenden Deutschen den Tschechen gegenüber eine besonders vorbildliche Haltung an den Tag zu legen hätten.“

K. H. Frank
H-Sturmabführer

*1.
dem Vorgang.*

1. 31.10.42

St. S. E. 8-22¹⁰ 10/42

St.S. IV C - 22²⁰ h/42.

23. Oktober 1942.

Bilder der Reinhard Heydrich-Feier am 18.10.d.Js.

Dort. Zuschrift vom 21.10.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

d.
23. X. 1942

- 1.) An den
 Presse-Photo-Verlag,
 P r a g I,
 Zeltnergasse 38.



28824

Der Herr staatssekretär läßt für die Übersendung der
Bilder danken.

H e i l H i t l e r !

h

Ministerialrat.

- (Anlage)
- 2.) Z.d.A. (Archiv).

Rud. Gotsche, Presse-Photo-Verlag
Prag I., Zeltnergasse 38
Telefon 370-72

21. / 10. 42 19

211

Lieferschein Nr.

für

Herrn Karl Hermann Frank
Cinema Palais

Sie empfangen anbei:

13 Bilder
Reinhard Heyden
für 18. / 10. 42
geliefert.

Rud. Gotsche

Prag, den 22. Oktober 1942

Eintrag

Büro des Staatssekretärs
für den Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren
Eing. - 6. NOV. 1942

8177-42

Betrifft: Minister B i e n e r t zur Rede des Staatssekretärs
anlässlich der Einweihung des Moldaulände in
Reinhard-Heydrich-Ufer.

[Handwritten signature]

1.) V e r m e r k : Die Rede wurde mit Besorgnis und Beunruhigung erwartet. habe aber erheblich zur Beruhigung beigetragen. Wie immer, wenn der Staatssekretär spricht, habe er völlig offen und klar seine Meinung gesagt und die Linie angegeben. Die Einstellung des tschech. Volkes sei etwa so, dass 60% mitmachen möchten, 30% abwarten und 10%, wie der Staatssekretär mit Recht festgestellt hat, vor allem aus der alten Intelligenz, unbelehrbare Gegner sind, Gegner nicht nur aus nationalen Gründen, sondern auch wegen restlosem Unverständnis für die soziale Linie.

Er persönlich habe die Tatsache, dass die Minister während der Veranstaltung im Hintergrund standen, verständlich gefunden, da soviele Uniformen da gewesen seien.

Minister ~~K r e j c i~~ sei von der falschen Seite herangekommen, habe hinter Barrikaden unter dem Volk gestanden und ihn als Innenminister darauf angesprochen, dass das doch nicht in Ordnung sei. Er, Bienert, hätte es für richtig gefunden, wenn auch der Primator Ř i h a ein paar Worte gesagt hätte.

Seine eigene Aufgabe erblicke er vor allem in der Rolle eines „Beschwichtigungs-Hofrates“. Er habe einen erheblichen Vertrauensfundus beim Volk und habe heute nur den einen Ehrgeiz, seinem Volk dadurch zu dienen, dass er ausgleichend tätig sei, und die Linie des Reichs beziehe.

2.) Herrn
Staatssekretär vorgelegt.

Ein Vermerk des Vorstandes meiner Präsidialsektion Dr. H r u b y über seine Feststellungen bei den sonstigen Beamten des Hauses liegt an.

Reinhard

St. G. IV 6-22 # 2/42

Herr Präsidialchef!

Den Eindruck der Rede des Herrn Staatssekretärs vom 18.10.1942 anlässlich der Einweihung des R. Heydrich-Ufers auf den Protektoratsbeamten möchte ich, soweit ich in Erfahrung bringen konnte, folgend charakterisieren:

Soweit sich der Protektoratsbeamte auch als Teil der tschechischen Intelligenz betrachtet, hat er sich durch die an die tschechische Intelligenz gerichteten Worte anfänglich stark getroffen gefühlt, wenn auch im weiteren Teil der Rede die aktiven Kreise der tschechischen Intelligenz anerkennend herausgestellt wurden. Erst durch die Kommentare der tschechischen Presse sei dieser erste Eindruck zum Teil gemildert worden. Die Stimmung in der Beamtenschaft sei sehr gedrückt: Die Verhaftung von Beamten, ohne daß der Grund den Mitarbeitern bekannt werde, das ungewisse Schicksal jener, die die Sprachenprüfung das zweite Mal nicht bestehen sollten, die Einstellungs- und Beförderungssperre, die in Vorbereitung stehende neue Systemisierung, finanzielle Sorgen u.a. werden hiefür angeführt. Der Großteil der Beamten bemühe sich angeblich fleißig, ehrlich und aktiv mitzuarbeiten und hoffe, daß nunmehr die Reinigung ihrer Reihen von ihnen schädlichen Elementen bald abgeschlossen sein werde. Sie unterstreichen die Worte des Herrn Staatssekretärs, es sei sinn- und zwecklos, Volksgenossen ständig in Lebensgefahr zu bringen und insbesondere den Ruf der Beamtenschaft in Einzelfällen immer wieder schwerstens zu schädigen, sodaß man auch den anständigen tschechischen Beamten von deutscher Seite mißtrauen muß, was diese Beamten natürlich kränke. Hier werden die Worte des Herrn Staatssekretärs, daß solchen Lohn und Dank des Reiches zu Teil wird, dankbar vermerkt. Kleine Beweise würden hier angeblich sehr viel helfen und die Stimmung der Beamtenschaft heben. Der aktive tschechische Beamte bange um seine Stellung, der Schulabsolvent wage nicht zu hoffen, daß er je noch eine Stelle im Protektoratsdienst erhalten werde. Auch der Beamte und der Nachwuchs habe sich daher die Frage gestellt, "was wird mit uns geschehen?". Der Herr Staatssekretär habe nunmehr

die



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

G.Z. 1227 /42.

Prag, am 12. Oktober 1942. 24

Herrn

Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,

Prag IV,
Czerninpalais.



Sehr geschätzter Herr Staatssekretär !

Lassen Sie mich Ihnen bereits heute wärmstens dafür danken, dass Sie sich bereit erklärten, die Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer zu vollziehen. Die Vorarbeiten für eine würdige Ausgestaltung dieser Feier schreiten planmässig vorwärts.

Anbei erlaube ich mir, Ihnen den Wortlaut meiner geplanten kurzen Einleitungsrede mit der Bitte zu übermitteln, mir etwaige Abänderungswünsche bekanntgeben zu wollen. Herrn Polizeipräsidenten, SS-Oberführer Weidemann habe ich bereits verständigt, dass er die Tafel für die Stadt in seine Obhut übernehmen und die Führerehrung aussprechen soll.

Mit den besten Empfehlungen und

Heil Hitler!

Zn
[Signature]
/Prof. Pfitzner/

1 Anlage.

4
im Eingang
10. 23/10. 42.

IV 8 - 22²⁰ /42

25



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER DER HAUPTSTADT PRAG

bittet

Herrn Staatssekretär, SS-Gruppenführer F r a n k

an der

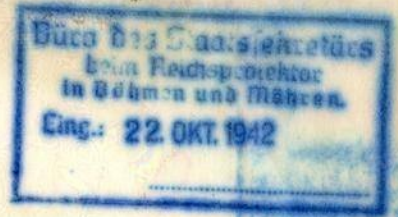
feierlichen Umbenennung der Moldaulände in
R E I N H A R D - H E Y D R I C H - U F E R

in Anwesenheit des Herrn Stellvertretenden Reichsprotectors, SS-Oberst-Gruppenführer und Generaloberst der Polizei K U R T D A L U E G E am 18. X. 1942 um 11 Uhr vor dem Hause Prag I, Moldaulände 68, teilzunehmen. Die Umbenennung vollzieht SS-Gruppenführer Staatssekretär K. H. F R A N K.

Diese Einladung gilt als Ausweis. — Anfahrt bis 10.45 Uhr aus Richtung Karlsbrücke möglich. Parkplatz: Světlágasse.

Bruno Streckenbach
H-Gruppenführer
Generalleutnant der Polizei

26
Berlin, den 19. Oktober 1942.



An
H-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,
Staatssekretär
in Prag.

Lieber Kamerad Frank !

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre Einladung, der ich sehr gerne Folge geleistet hätte; aber es häuften sich gerade in der letzten Zeit so viele Dinge hier, die mir ein Verlassen Berlins unmöglich machten. Dass ich der Einladung zum 18. Oktober nicht folgen konnte, bedauerte ich unsomehr, als ich diese Anwesenheit in Prag gerne benutzt hätte, um mich einmal mit Ihnen über einige grundsätzliche Dinge - das Verhältnis von Polizei zur Verwaltung im Protektorat - auszusprechen. Ich kann aber diese Besprechung vielleicht in der nächsten Zeit bei einer andern Gelegenheit nachholen und bin inzwischen mit Gruß und

Heil Hitler !

Ihr

Bruno Streckenbach

guter Vorzug

St. G. I. C. - 22 ²⁰ / 42



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG

Prag, am 20. Oktober 1942.

27

20/10

Sehr geschätzter Herr Staatssekretär !

Es drängt mich, Ihnen namens der Hauptstadt Prag nochmals wärmstens dafür zu danken, dass Sie den Rahmen der Umbenennung für die Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer zu einer für die Schicksale des böhmisch-mährischen Raumes so überaus gewichtigen und folgenschweren politischen Kundgebung gewählt haben. Ich gebe mich dabei der Hoffnung hin, dass Sie mit der Gesamtgestaltung der Feier zufrieden waren, auch wenn sich Petrus wieder einmal als alter Jud' erwiesen hat.

Mit den besten Empfehlungen und

Heil Hitler !

Im sehr ergebener

Herrn
Staatssekretär, SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank,
Prag IV,
Czerninpalais.

Immer besorgung.
20/10.42.

55-Gruppenleiter K. H. Frank.

Sicherheitsdienst Rf 44

SD-Leitabschnitt Prag

218

Einige Vorgänge
12/10/42

Nummer: 126/42.

Prag, den 20.10.1942.

Tagesbericht

(Streng vertraulich, nur zum persönlichen Dienstgebrauch
des Empfängers)

I. Allgemeine Lage und Stimmung:

Die Feier zur Umbenennung der Moldaulände
in Prag in Reinhard-Heydrich-Ufer am 18.10.42
litt unter dem äußerst ungünstigen Wetter. Die
Beteiligung sowohl von deutscher als auch tsche-
chischer Seite muß auch unter Berücksichtigung
des Regenwetters als schwach bezeichnet werden.
Soweit sich Tschechen beteiligten, erschienen
diese zumeist in geschlossenen Gruppen (z.B.
Beamte). Die geringe Beteiligung von Seiten der
tschechischen Bevölkerung dürfte zum Teil auch
darauf zurückzuführen sein, daß die Presse-Notiz
"Die deutsche Bevölkerung wird zur Teilnahme auf-
gefordert" als indirektes Teilnahmeverbot für
die Tschechen ausgelegt und deshalb als eine rein
innerdeutsche Angelegenheit angesehen wurde.

Die aus Anlaß der Feier gehaltene politische
Rede des Staatssekretärs K.H. Frank hat in allen
ihren Teilen nach übereinstimmenden Berichten
unter der deutschen Bevölkerung allgemein größte
Zustimmung gefunden und Anlaß zu regen Debatten
gegeben. Vielfach wurde hervorgehoben, daß diese
Rede besonders durch ihre persönliche Note und
durch die klare Linie der Zielsetzung in der po-
litischen Führung dieses Raumes hervorsteche.
Die Aufnahme, die die Rede bei der deutschen
Bevölkerung gefunden habe, werde am trefflichsten
charakterisiert durch Äußerungen wie: "K.H. Frank

habe den Deutschen wieder einmal aus dem Herzen gesprochen" u.ä. Die Rede werde als letzte an die Tschechen gerichtete Warnung, die keineswegs als leere Phrase hingenommen werden dürfe, bezeichnet. Der tschechischen Bevölkerung sei in verständlicher Weise letztmalig Gelegenheit geboten worden, ihre loyale Einstellung und ihren Willen zur Mitarbeit am Neuaufbau Europas unter Beweis zu stellen. Besondere Zustimmung habe die Erwähnung, daß die tschechischen Hochschulen nicht wieder eröffnet würden, gefunden. In deutschen Intelligenzkreisen wurde es als äußerst geschickt und taktisch bezeichnet, daß als Begründung für die Nichtwiedereröffnung der tschechischen Hochschulen das Attentat auf ~~den~~ Obergruppenführer Heydrich, für das vor allem die tschechische Intelligenz verantwortlich sei, angeführt wurde. Auch die Stelle der Rede, in der sich der Staatssekretär mit scharfen Worten an die "unbelehrbaren und ewig gestrigen Elemente" innerhalb der deutschen Bevölkerung gewandt habe, sei lebhaft begrüßt worden.

Auch die tschechische Bevölkerung brachte der Rede großes Interesse entgegen. Die tschechischen Zeitungen, die den Wortlaut mit eigenen Kommentaren brachten, waren vielerorts sofort vergriffen. Die tschechische Übertragung im Rundfunk wurde diesmal von den Tschechen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Im allgemeinen hat die Rede bei den Tschechen keine einheitliche Aufnahme gefunden. Zumeist hatten die Ausführungen des Staatssekretärs, vor allem in tschechischen Intelligenzkreisen, schärfste Kritik ausgelöst. Sie wäre nicht geeignet, veröhnlich zu wirken, sondern sei auch diesmal typisch für K.H. Frank gewesen, dessen Reden stets gegen die tschechische Bevölkerung gerichtete Drohungen enthielten. Daß der Staatssekretär bei der

Wertung der tschechischen Intelligenz diesmal einen Unterschied zwischen dem positiven und zur Mitarbeit bereiten und dem sogenannten destruktiven Teil der tschechischen Intelligenz machte, wurde entweder überhaupt nicht beachtet oder als eine bewußte Spaltung der tschechischen Intelligenz ausgelegt. Die Erwähnung, daß 90 v.H. aller staatspolizeilich festgestellten Reichsfeinde aus der tschechischen Intelligenz stammten, wird zumeist mit dem Hinweis, den Deutschen sei alles an der Vernichtung der tschechischen Intelligenz gelegen, als völlig den Tatsachen widersprechend einmütig zurückgewiesen. Die Bekanntgabe, daß die tschechischen Hochschulen nicht wieder eröffnet würden, sei wiederum nur ein Beweis dafür, daß es Deutschland nur darauf abgesehen habe, die tschechische Intelligenz zu vernichten und aus den Tschechen ein Volk von Tagelöhnern zu machen. Darüberhinaus habe es gezeigt, daß Deutschland auch hier, wie bei allen anderen Versprechungen, wortbrüchig geworden sei, denn die für diese Entscheidung gegebenen Begründung sei keineswegs stichhaltig. Anderen Meldungen zufolge habe jedoch diese Maßnahme keine Überraschung hervorgerufen, da man bereits seit längerem damit gerechnet habe.

Die Würdigung der Leistungen der tschechischen Arbeiter und Bauern ist dagegen in diesen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden. Nun habe auch der tschechische Arbeiter und Bauer die ihm auf Grund seiner Leistung gebührende Anerkennung gefunden. Einzelne Arbeiter äußerten, das tschechische arbeitende Volk habe an Heydrich tatsächlich einen Mann verloren, der viel für es getan habe und noch vielmehr getan hätte. Sein Tod bedeute für die tschechische Arbeiterschaft einen un-

31
F. 29/110

setzbaren Verlust. Im allgemeinen wurde die Rede in den unteren Schichten der tschechischen Bevölkerung als positiv, von einzelnen deutschfreundlichen eingestellten Tschechen sogar als milde bezeichnet.

Neben der Rede des Staatssekretärs bilden die in den Tageszeitungen veröffentlichten und mit Spannung erwarteten Berichte über die Behandlung der Kriegsgefangenen das Hauptgesprächsthema der deutschen Bevölkerung. Die Beweisführungen über das schuldhaftige Verhalten der Engländer werden als unanfechtbar und die daraus gezogenen Gegenmaßnahmen als gerechte Sühne bezeichnet. Gleichzeitig aber werde vielfach von deutscher Seite hinzugefügt, daß dieser deutsch-englische Streitfall in der Frage der Kriegsgefangenenbehandlung an sich sehr bedauerlich sei, da die Gefangenenbehandlung ein rein menschliches Problem sei, das nicht durch Verletzung oder Nichtbeachtung der Genfer Vereinbarungen, ganz gleich wen die Schuld treffe, gelöst werden könne. Das Schuldkonto der Engländer sei derart gestiegen, daß Deutschland im vorliegenden Falle beim besten Willen kein anderer Weg übrig geblieben sei. Zum Teil befürchtet man, daß der Krieg nunmehr unmenschliche Formen annehmen werde und daß es gegebenenfalls auch dazu kommen werde, daß keine Gefangenen mehr gemacht würden. Andererseits wird auch betont, daß diese ausführlichen Darstellungen nur die Heimat beunruhigten. Es sei daher besser, derartige Dinge nicht so öffentlich zu behandeln. Im Ganzen aber haben diese Veröffentlichungen einen starken Haß und den Wunsch nach baldigen Vergeltungsmaßnahmen gegen England ausgelöst.

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Rangabzeichen bei der Protektoratsgendarmerie verstärkte sich bei den Angehörigen der Regierungspolizei (z.B. in Pilsen) vielfach die Meinung, daß auch die uniformierte Regierungspolizei demnächst eine neue, dem reichsdeutschen Muster angepaßte Uniform erhalten werde. Gleichzeitig damit wird darauf verwiesen, daß diese Uniformierung den Zweck habe, eine zumindest einigermaßen einheitliche Uniformierung der unter deutschem Befehl stehenden Polizeieinheiten zu erreichen, um sowohl Teile der Protektoratsgendarmerie als auch der Regierungspolizei in die besetzten Ostgebiete abkommandieren zu können.

II. Einzelereignisse:

Der NG-Kreisgebietsleiter in Klattau kam anläßlich einer Arbeitstagung am 17.10. unter Teilnahme von 28 NG-Funktionären seines Kreises einleitend auf die Änderung in der NG-Führung zu sprechen. Zur künftigen Arbeit äußerte er, daß sie vor allem in Erziehung und Propaganda bestehe, wozu noch die wirtschaftliche und soziale Tätigkeit komme. Für die Monate November und Dezember seien zwei Vorträge über "Die Bedeutung und die Aufgaben der Volksgemeinschaft" und "Wirtschaft in der Volksgemeinschaft" vorgesehen. Der Wortlaut dieser Vorträge werde von der Hauptleitung zugestellt. Zusätzliche Vorträge über "Die nationalen und sozialen Einrichtungen des Großdeutschen Reiches", "Das Verhältnis des tschechischen Volkes zum Reich" würden von der Kreisleitung selbst durchgeführt. Darüberhinaus könnten die Bezirksfunktionäre im Rahmen dieser Schulung eigene Vorträge für die Mitarbeiter halten. Die Vorträge enden im März 1943, weshalb die Bezirksgebietsleiter und -sekretäre bis 22.10. verbindlich der Kreisleitung eine Planung vorzulegen hätten. Anschließend äußerte sich der Kreisgebietsleiter zu der Tagung, daß das von ihm entwickelte Arbeitsprogramm von den Funktionären mit Freude aufgenommen worden sei und viele geäußert hätten, jetzt wisse man erst, was von der NG verlangt werde und könne daher auch die Arbeit richtig in Angriff nehmen. Er verspreche sich

daher einen hundertprozentigen Erfolg und für seine früher gehegten Befürchtungen bestehe kein Grund mehr.

Der Vlajka-Gauebietsleiter Moravec in Brünn erklärte, daß dieser Tage zwei höhere Vlajka-Funktionäre in Berlin weilen, um maßgebliche deutsche Stellen über die Vlajka und die Zustände im Protektorat zu informieren. Moravec will von Rys erfahren haben, daß man in Berlin ganz anders über die Vlajka als in Prag denke und daß dieser in Kürze eine freiere Handlungsweise gewährt werden solle.

Nach einem von Anhängern General Gajdas verbreiteten Gerücht soll, wie aus Prag gemeldet wird, Min. Moravec noch in diesem Jahre zum Staatspräsidenten und General Gajda zum Minister für Volksaufklärung und Propaganda ernannt werden. In denselben Kreisen spricht man auch darüber, daß Gajda zum endgültigen Vorsitzenden der NG bestimmt werde, wobei die Ernennung Krejčíš zum kommissarischen Leiter der NG nur als dürftige Notlösung bezeichnet wird.

Die meisten hauptamtlich Angestellten der Vlajka-Zentrale in Prag wurden vor einigen Tagen zum Arbeitsamt vorgeladen, wobei ihre bisherige berufliche Tätigkeit festgestellt wurde. Während die überwiegende Zahl der Vorgeladenen in diesem Zusammenhang mit einer baldigen Auflösung der Vlajka rechnete, glauben andere wieder, daß die Vorladung nur den Zweck verfolgt habe, die Fähigkeiten der Vlajka-Mitglieder festzustellen, um sie zu gegebener Zeit entsprechend bei den tschechischen Behörden unterzubringen.

In Wildenschwert a. d. A., Bez. Leitomischel, konnte bei einer Deutschprüfung tschechischer Lehrer auf Grund des Prüfungsergebnisses festgestellt werden, daß sich die Junglehrer für diese Prüfung bedeutend besser als ihre älteren Fachkollegen vorbereitet hatten. Im allgemeinen ergab sich jedoch, daß die Prüflinge für das Zeitgeschehen und für die gegenwärtigen Verhältnisse ein mangelhaftes Interesse an den Tag legen.

Die Direktion der höheren tschechischen Gewerbeschule in Brünn beabsichtigt, eine stärkere kulturelle Betreuung der Schüler dieser Anstalt durch gemeinsame Pflichtbesuche des Deutschen Theaters, der Kriegswochenschauen und deutscher Ausstellungen durchzuführen. Weiter ist beabsichtigt, einen Vertreter des Kuratoriums für Jugenderziehung, der an der Reise durch die deutschen Gauen teilgenommen hat, für Vorträge vor den Schülern zu gewinnen.

Bei den im Bez. Kralowitz durchgeführten Deutschprüfungen tschechischer Lehrer, fielen besonders die Aushilfslehrer der Religionen aller zugelassenen Glaubensbekenntnisse derart nachteilig auf, daß sie selbst von Mitgliedern der tschechischen Prüfungskommission als ausgesprochene Schmarotzer und Halbidioten bezeichnet wurden, deren Gehalt buchstäblich hinausgeworfenes Geld darstelle. Als bei dieser Gelegenheit der deutsche Prüfungsleiter den tschechischen Bezirks-schulinspektor auf die mangelhafte Allgemeinbildung der übrigen tschechischen Lehrerschaft aufmerksam machte, antwortete dieser, daß er zwar mit einem "sehr mangelhaften Material arbeiten" müsse, daß er aber glaube, daß die tschechische Schule die deutsche Konkurrenz noch vertragen könne. Es sei nämlich zu erwarten, daß der Krieg die deutschen Schulen um eine bedeutende Anzahl vorzüglicher Lehrer berauben werde, sodaß die tschechische Jugend den Konkurrenzkampf mit der deutschen wohl aufnehmen könnte.

In Prager deutschen Kreisen erregt eine Bekanntgabe im Mitteilungsblatt des Erzbistums Prag Verwunderung, wonach einzelne Mitglieder der aufgelösten orthodox. Kirche in die röm.-kath. Kirche aufgenommen werden könnten.

Der am 10. und 11.10. in der Marienkirche in Friedek Bez. Friedberg durchgeführte "Geistliche Tag" der katholischen Frauen und Mädchen, war außerordentlich gut besucht. Die Teilnehmerzahl, stieg am zweiten Tag bis auf etwa 4.000 Personen. Die Leitung dieser Veranstaltung lag in den Händen der Präsidentin des Vereins kathol. Frauen und Mädchen, Baronin Belcredi.

Am 18.10. fand in Friedrichsdorf, pol. Bez. Iglau, die Eröffnung der deutschen Volksbibliothek statt. Die Errichtung dieser Bibliothek wird von den dortigen Deutschen sehr anerkennend besprochen.

In Tabor und Umgebung fällt es in letzter Zeit auf, daß von tschechischen Jugendlichen kleine Kreuze an dünnen Halsketten getragen werden und zwar nicht wie früher unter dem Pullover oder Hemd, sondern sichtbar. Ein tschechischer Lehrer äußerte sich dazu, daß dies von den Jugendlichen mit Absicht getan werde, um so die Deutschen, die zumeist kirchenfeindlich eingestellt seien, zu ärgern.

Die im Neuen Tag vom 18.10. veröffentlichten Verhaftungen führender Persönlichkeiten der Prager Firma "Postex" haben in Mittelstandskreisen in

Klattau große Genugtuung ausgelöst. Man hebt hervor, daß man endlich gegen solche Wirtschaftsverbrecher eingeschritten und diese einer gerechten Strafe zugeführt werden.

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat durch die Bezirksbehörden veranlaßt, daß bei ihren Mitgliedern Kontrollen über noch vorrätige aber nicht angemeldete Waren durchgeführt werden. Von dem tschechischen Beamten der Bezirksbehörde Iglau, Dr. Vacek, wurde eine Kommission, die ausschließlich aus Tschechen bestand aufgestellt, um von der nur deutsche Kaufleute in Iglau aufgesucht und beauftragt wurden. Diese Tatsache hat unter den Deutschen Iglaus große Entrüstung hervorgerufen.

Als von einem Wehrmichtsangehörigen bei der Gemeinde in Kiritcin ein Gesuch um Verkauf einer Bauparzelle, die der Gemeinde gehört eingebracht wurde, wurde dies von der Finanzkommission mit dem Hinweis abgelehnt, es möge mit dem Verkauf auf eine spätere Zeit zugewartet werden. Auch als der Gemeindeausschuß den Verkauf ablehnte, schritt der deutsche Bürgermeister-Stellvertreter energisch dagegen ein und erklärte, wenn der deutsche Soldat das Grundstück nicht erhalte, so werde es auch kein Tscheche bekommen. Erst darauf hin zeigten sich die tschechischen Gemeinderäte gewillt, in den Verkauf der Bauparzelle einzuwilligen.

Ri.

36



An den

Herrn Staatssekretär

beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren

Hitler-Gruppenführer K.H. Frank

Prag.

Betr.: Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer
in Prag.

Vorg.: Ohne.

Die Feier zur Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer hatte naturgemäß unter der sehr ungünstigen Witterung zu leiden. Die Beteiligung sowohl von deutscher als auch tschechischer Seite muß ^{auch} unter Berücksichtigung des Regenwetters als schwach bezeichnet werden. Soweit sich Tschechen beteiligten, erschienen diese zumeist in geschlossenen Gruppen (z.B. Beamte). Verschiedentlich erregte eine Gruppe von ungefähr 30 Vlackisten, die geschlossen unter militärischem Kommando aufmarschiert war, die Aufmerksamkeit einzelner Deutscher. Die geringe Beteiligung von Seiten der tschechischen Bevölkerung dürfte zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, daß die Presse-Notiz "Die deutsche Bevölkerung wird zur Teilnahme aufgefordert" als ein indirektes Teilnahmeverbot für Tschechen ausgelegt wurde.

Von fast allen Teilnehmern der Feier wurde in starkem Maße über das schlechte Funktionieren der Lautsprecher-Anlage geklagt, da die Reden bereits in kurzer Entfernung von der Rednertribüne nicht mehr verstanden wurden. Deshalb konnten bisher nur vereinzelt Meldungen über die stimmungsmäßige Auswirkung der Rede von **Hitler**-Gruppenführer K.H. Frank erfaßt

b.w.

St. G. IV 8-22 ²⁰ 10/42

36a)

werden. Von den Deutschen wurde sie vor allem als eine letzte unmißverständliche Warnung an die Tschechen bezeichnet, wobei mehrfach betont wurde, daß die gestrige Rede, im Gegensatz zu den früheren, eine gewisse persönliche Note trug. Besondere Zustimmung fand der Passus auf die Frage der Wiedereröffnung der tschechischen Hochschulen. Nach vorliegenden Einzelstimmen aus Kreisen der tschechischen Bevölkerung wird die Rede des Staatssekretärs im Vergleich zu seinen früheren als positiv für die Tschechen gewertet. Erstmals habe er den tschechischen Arbeiter und Bauern hervorgehoben und damit eine klare Trennung gezogen zwischen den reichsfeindlichen und den aufbauwilligen Elementen des tschechischen Volkes. Auch die lobende Anerkennung für den positiv eingestellten Teil der tschechischen Intelligenz fand starke Beachtung. Die Erwähnung, daß die tschechischen Hochschulen nicht wieder eröffnet werden, hat, Einzelmeldungen zufolge, keinen besonderen Widerhall gefunden, da man mit dieser Tatsache gerechnet habe.

A. Lamm
 44-Hauptsturmführer

1
 dem Weg

27/10/43



58838

Feierliche Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer

am Sonntag, den 18. Oktober 1942, 11 Uhr.

Minutenprogramm.

11.00 Uhr

10.00 Uhr

Der Fahrzeugverkehr auf der Moldaulände wird zwischen Světa-Gasse und Viktoriastraße gesperrt. Die Wagen der Ehrengäste fahren aus Richtung Karlsbrücke bis zur Sperre bei der Theatergasse an. Von hier begeben sich die Ehrengäste zu Fuß bis zum Ort der Feier. Die Wagen werden durch die Theatergasse zur Abfahrt aus Richtung Nationaltheater umgeleitet. Lediglich die Wagen von $\frac{1}{4}$ -Oberst-Gruppenführer Daluege und $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank fahren bis zur Sperrkette unmittelbar vor der Ehrenkompanie an und von da zurück zur Theatergasse. Parkplatz am Nationaltheater. Der Gehsteig am Moldauufer bleibt von beiden Richtungen für den Zugangsverkehr offen; der Gehsteig auf der Häuserseite ist gesperrt.

10.30 Uhr

Der Aufmarsch der Parteiliederungen ist beendet.

10.38 Uhr

Der Aufmarsch der Ehrenkompanie der Waffen- $\frac{1}{4}$ aus Richtung Nationaltheater auf dem Gehsteig der Häuserseite ist vollzogen.

10.45 Uhr

Der Fahrzeugverkehr über die Smetana-Brücke wird zur Vermeidung von Geräuschstörungen gesperrt.

10.55 Uhr

Ankunft des Staatssekretärs in Begleitung von Frau Heydrich und seiner Gattin. Die Ehrenkompanie wird dem Staatssekretär als Höherem $\frac{1}{4}$ - und Polizeiführer gemeldet.

2882



Handwritten notes and scribbles in blue ink at the bottom right.

IV C-22 20/42

37a

Teleskopische Übertragung der Hofmusik in Karlsbrücke in Prag

- 11.00 Uhr Ankunft des Oberst-Gruppenführers, Meldung der Ehrenkompanie unter Präsentiermarsch und Abschreiten der Front.
- 11.02 Uhr Der Oberst-Gruppenführer nimmt seinen Platz vor den Ehrengästen ein und begrüßt Frau Heydrich und den Staatssekretär.
- 11.03 Uhr Der Musikzug spielt den Huldigungsmarsch "Nordlandvolk" von Grieg.
- 11.07 Uhr Primatorstellvertreter Prof. Dr. Pfitzner leitet die Feier mit einer Ansprache ein.
- 11.17 Uhr Rede des Staatssekretärs 1/4-Gruppenführer K.H. Frank.
- 11.37 Uhr Vollzug der Umbenennung:
 - a) Die Ehrenkompanie präsentiert.
 - b) Gruppenführer Frank spricht die Worte zur Entthüllung; die Teilnehmer der Veranstaltung erweisen den deutschen Gruß.
 - c) Unmittelbar anschließend Führerehrung durch Gruppenführer Frank. Lieder der Nation.
- 11.42 Uhr Schluß der Feier. Die Wagen des Oberst-Gruppenführers und Staatssekretärs fahren aus Richtung Nationaltheater vor; erster Wagen hält in Höhe des Rednerpults; bevor der Oberst-Gruppenführer den Wagen besteigt, präsentiert die Ehrenkompanie und wird gemeldet.
- 11.44 Uhr Nach Abfahrt beider Wagen Abmarsch der Ehrenkompanie in Richtung Karlsbrücke; es folgen die Wagen der Ehrengäste aus Richtung Nationaltheater.

Organisation: Hauptstadt Prag
 Polizeiliche Absperrung: Hauptmann der Schutzpolizei Nitz.

*Einweg
 10.09.10.12.*



58837

Feierliche Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer

am Sonntag, den 18. Oktober 1942, 11 Uhr.

Minutenprogramm

10.00 Uhr

Der Fahrzeugverkehr auf der Moldaulände wird zwischen Světla-Gasse und Viktoriastraße gesperrt. Die Wagen der Ehrengäste fahren aus Richtung Karlsbrücke bis zur Sperre bei der Theatergasse an. Von hier begeben sich die Ehrengäste zu Fuß bis zum Ort der Feier. Die Wagen werden durch die Theatergasse zur Abfahrt aus Richtung Nationaltheater umgeleitet. Lediglich die Wagen von $\frac{1}{4}$ -Oberstgruppenführer Daluge und $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer Frank fahren bis zur Sperrkette unmittelbar vor der Ehrenkompanie an und von da zurück zur Theatergasse. Parkplatz am Nationaltheater. Der Gehsteig am Moldauufer bleibt von beiden Richtungen für den Zugangsverkehr offen; der Gehsteig auf der Häuserseite ist gesperrt.

10.30 Uhr

Der Aufmarsch der Parteigliederungen ist beendet.

10.38 Uhr

Der Aufmarsch der Ehrenkompanie der Waffen- $\frac{1}{4}$ aus Richtung Nationaltheater auf dem Gehsteig der Häuserseite ist vollzogen.

10.45 Uhr

Der Fahrzeugverkehr über die Smetana-Brücke wird zur Vermeidung von Geräuschstörungen gesperrt.

10.55 Uhr

Ankunft des Staatssekretärs in Begleitung von Frau Heydrich und seiner Gattin. Die Ehrenkompanie wird dem Staatssekretär als Höherem $\frac{1}{4}$ - und Polizeiführer gemeldet.

8888



38a

- 11.00 Uhr Ankunft des Oberst-Gruppenführers, Meldung der Ehrenkompanie unter Präsentiermarsch und Abschreiten der Front.
- 11.02 Uhr Der Oberst-Gruppenführer nimmt seinen Platz vor den Ehrengästen ein und begrüßt Frau Heydrich und den Staatssekretär.
- 11.03 Uhr Der Musikzug spielt den Huldigungsmarsch "Nordlandvolk" von Grieg.
- 11.07 Uhr Primatorstellvertreter Prof. Dr. Pfitzner leitet die Feier mit einer Ansprache ein.
- 11.17 Uhr Rede des Staatssekretärs $\frac{1}{2}$ -Gruppenführer K.H.Frank.
- 11.37 Uhr Vollzug der Umbenennung:
- a) Die Ehrenkompanie präsentiert.
 - b) Gruppenführer Frank spricht die Worte zur Enthüllung; die Teilnehmer der Veranstaltung erweisen den deutschen Gruß.
 - c) Unmittelbar anschließend Führerehrung durch Gruppenführer Frank. Lieder der Nation.
- 11.42 Uhr Schluß der Feier. Die Wagen des Oberst-Gruppenführers und Staatssekretärs fahren aus Richtung Nationaltheater vor; erster Wagen hält in Höhe des Rednerpults; bevor der Oberst-Gruppenführer den Wagen besteigt, präsentiert die Ehrenkompanie und wird gemeldet.
- 11.44 Uhr Nach Abfahrt beider Wagen Abmarsch der Ehrenkompanie in Richtung Karlsbrücke; es folgen die Wagen der Ehrengäste aus Richtung Nationaltheater.

- 0 -

Organisation: Hauptstadt Prag

Polizeiliche Absperrung: Hauptmann der Schutzpolizei Nitz.



58836

W-Gruf.

12. Oktober 1942.

13. X. 1942
Me

2.) An
W-Gruppenführer und
Generalleutnant der Polizei Streckenbach,
B e r l i n ,
Reichssicherheitshauptamt.

Lieber Kamerad Streckenbach !

Am 18.d.Mts. findet in Prag die feierliche Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer statt. Die Einladung zu der Veranstaltung wird Ihnen inzwischen vom Primatorstellvertreter der Hauptstadt Prag zugegangen sein. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie in Prag begrüßen könnte, und rechne mit Ihrer Zusage.

H e i l H i t l e r !
Ihr

3.) Z.d.A.

40

W-Gruf.

12. Oktober 1942.

d
12 X. 1942

1.) An
W-Brigadeführer und
Generalmajor der Polizei Ohlendorf,
B e r l i n ,
Reichssicherheitshauptamt.

Lieber Kamerad Ohlendorf !

Inzwischen wird Ihnen die Einladung des Primatorstellvertreters der Hauptstadt Prag zur feierlichen Umbenennung der Moldaulände in Reinhard-Heydrich-Ufer zugegangen sein. Ich bitte Sie persönlich um Ihre Zusage und würde mich freuen, wenn Sie der Einladung Folge leisten würden. 48887

H e i l H i t l e r !
Ihr



2.)

